

Der Abschied aus Tecklenburg

Der Abschied aus Tecklenburg Am frühen Nachmittag war die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Ein bemerkenswerter und emotionaler Abschied...

Irgendwann geht es immer nach Hause – das weiß jeder. Aber in unserem Kreis fällt dies nach den Tagen der Gemeinschaft immer schwer. Man muss in seine Lebensverhältnisse zurück und da ist es nicht immer so schön wie in diesem Kreis.

Warum berichten wir darüber?

Aus unserem Kreis kam die Idee, zwei besonders Leidgeprüften einen musikalischen Gruß zu übersenden. Ein Glaubensbruder, der schon über Jahre mit einer schweren Erkrankung kämpft, wurde von seinem Bezirkspriester angerufen. Dann sangen wir das Lied“ „Der Heiland sorgt für dich...“ (NAK CM 258). Er konnte live zuhören. Alle haben gesungen. Man kann die Gefühle nicht in Worte kleiden. Wahrscheinlich war kaum ein Auge trocken geblieben.

Es hatte sich jemand für das Wochenende angemeldet und konnte nicht kommen, weil man bei ihm Tumore festgestellt hatte, die schnellstmöglich operiert werden müssen. Bei dieser Person handelt es sich um einen Gast – er gehört nicht unserer Kirche an. Wir haben auch ihm das gleiche Lied auf Band gesungen, weil er im Krankenhaus nicht erreichbar war.

Danach verabschiedete man sich, hier und da mit einem abschließenden Gebet. Wir hatten wieder einmal hautnah erlebt: wir sind eine starke Gemeinschaft!

Wir möchten hier ein von vielen Feedbacks stellvertretend wiedergeben:

„Eine Sache vllt noch, für mich als Tages-Touri ist etwas aufgefallen, was ich jahrelang nicht erlebt habe. Diese innige Gemeinschaft a la "Ein Herz und eine Seele". Dieses Einssein habe ich verspürt, als wir mittags für die Beiden gesungen haben. Das war ganz große Oberklasse und vielen lieben Dank, dass ich so etwas nochmal erleben durfte“.

Dem ist nichts hinzufügen.

Was soll uns in Erinnerung bleiben

Die Botschaft unseres Bischofs Kreutz wird wie ein Vermächtnis bleiben und soll uns immer daran erinnern, wir sind nicht allein und sollen beherzigen: „...größer als der Helfer ist die Not ja nicht...“ (NAK-NGB 190, Strophe 2).

Gott mich euch, bis wir uns wiedersehen!

29. Oktober 2022






